

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 54 (1992)
Heft: 10

Artikel: Bericht des Architekten
Autor: Widmer, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-862476>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht des Architekten

Vorbemerkungen

Unsere Aufgabe bestand darin, die Versetzung des Gerichtsstöcklis gemäss dem Projekt der Kantonalen Denkmalpflege im Detail zu planen, kostenmässig zu erfassen und schliesslich auszuführen. Eines der Ziele der anspruchsvollen und nicht alltäglichen Arbeit war das Erhalten und Wiederverwenden von möglichst vielen originalen Bauteilen. Lediglich die Laubenkonstruktion entspricht nicht dem ursprünglichen Erscheinungsbild, da trotz umfangreichen Untersuchungen zu wenig Hinweise auf deren Ursprungszustand gefunden werden konnten. Die Neukonstruktion entspricht in ihrer heutigen Erscheinung analogen Beispielen an ähnlichen Bauten.

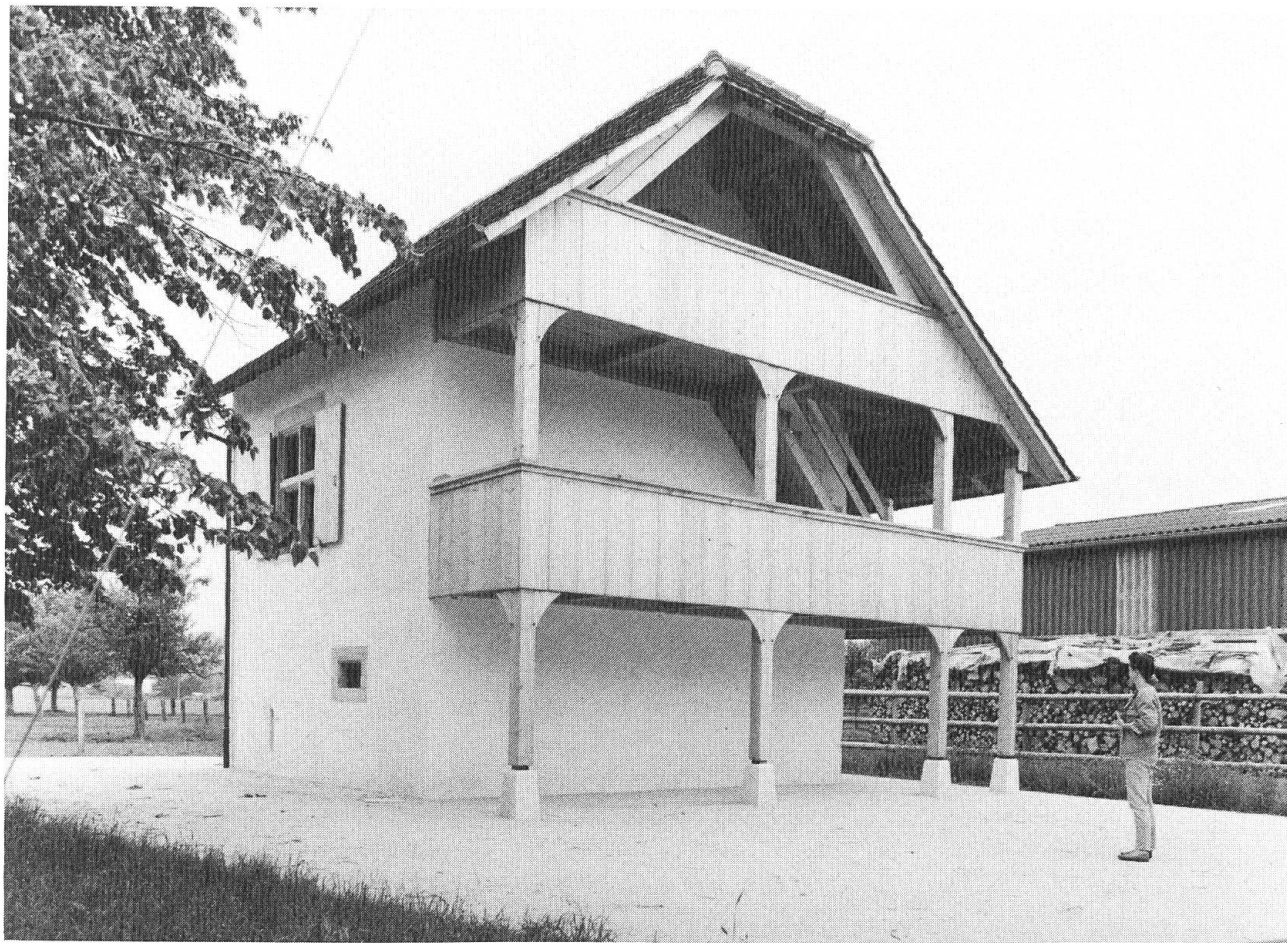
Bauablauf

Im Laufe des Jahres 1990/91 wurden präzise und detaillierte Planaufnahmen des Gebäudes am alten Standort gezeichnet. Noch im November 1990 sind durch den Restaurator Farb- und Putzuntersuchungen im Hauptraum gemacht worden. Im Januar und Februar 1991 erfolgten die Abbrüche der dem Kernbau in jüngeren Zeiten zugefügten Anbauten. Der Kernbau selbst wurde schliesslich im Februar 1991 abgebrochen. Die Demontage des Kellergewölbes wurde über einem Leergerüst ausgeführt. Dieses fand dann beim Wiederaufbau erneut Verwen-

dung. Viele originale Teile konnten gerettet und am neuen Standort deponiert werden.

Der Wiederaufbau begann nach dem Aushub mit dem Kellerumfassungsmauerwerk und dem Wiedereinbau des Kellergewölbes mit den originalen Gewölbesteinen aus Tuff. Anschliessend sind die Natursteinteile eingesetzt und die Leibungen für Türen und Fenster ausgebildet worden. Auf das neu erstellte Mauerwerk in seinen originalen Dimensionen wurde der neue Dachstuhl mit der Laubenkonstruktion aufgerichtet. Dann brachten die Maurer den Grund- und Ausgleichsputz auf die inneren und äusseren Mauerflächen auf. Das Dach wurde mit einer einfachen Biberschwanz-Ziegeldeckung versehen. Dabei konnten weitgehend die alten originalen Ziegel wiederverwendet werden. Der Deckputz, welcher in der Folge angebracht wurde, ist nach vorgängiger Bemusterung erstellt worden. Diese Muster entsprachen dem Originalzustand gemäss entsprechenden Untersuchungen. Es handelt sich dabei um einen nahezu reinen Kalkmörtelverputz, welcher fresco gekalkt worden ist und eine leichte Struktur aufweist. Nach dem Einbau von Treppen, Geländern, Fenstern und Türen wurden im Hauptraum alte Tonplatten, welche aus dem alten Spital in Solothurn stammen und im Dachraum vorhandene Biberschwanz-Ziegel in ein Kalkmörtelbett verlegt. Den Abschluss der eigentlichen Bauarbeiten bildete die einfache Platzgestaltung mit Juramergel.

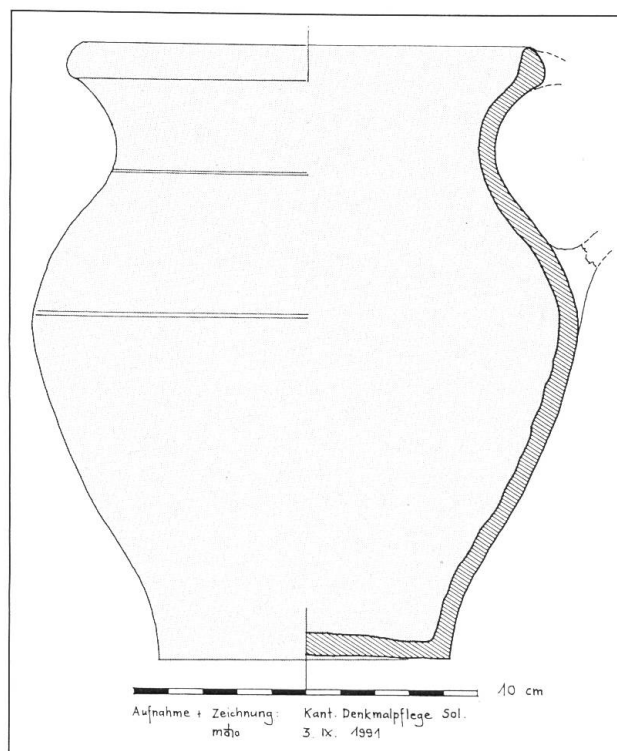
Peter Widmer



10 Das «Gerichtsstöckli» in seinem heutigen Zustand, nach der Versetzung von 1991, von Nordosten.



11a Topf aus dem Mauerwerk des Südgiebels, nach der Restaurierung. . .



11b . . . und die Querschnittaufnahme (ca. 1:3 abgebildet).